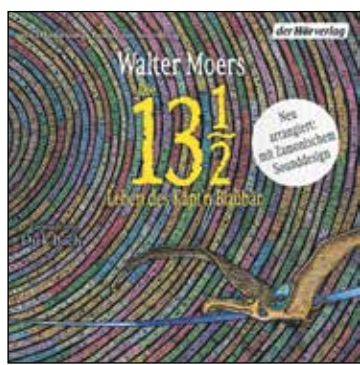




Tipp für Kinder

Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär

Der erzählfreudige Kapitän entführt seine Zuhörer in eine Welt, in der Vorstellungskraft und Humor auf abenteuerliche Weise außer Kontrolle geraten sind. Gepackt vom Sog der Ereignisse führt die Reise den Blaubären zu Zwergpiraten, Klabautergeistern und Gimpeln. Dies alles wird begleitet von den Klängen Zamoniens. Musik und Erzählkunst sorgen auf diese Weise dafür, dass man meint, die Finsterberge, den Großen Wald oder auch den Ewigen Tornado förmlich vor sich zu sehen. Neben Dirk Bach führt mit Wolfgang Völz auch die Originalstimme des Käpt'n Blaubär durch die 13 1/2 Lebensabschnitte. Bei der Reise durch ein märchenhaftes Reich ist alles möglich – nur nicht die Langeweile.



Walter Moers: Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär. Neuinszenierung mit Zamonischem Sounddesign. Der Hörverlag (16 CDs), Laufzeit: 1113 Minuten, ISBN: 978-3-8445-1330-1, 49,99 Euro.

Wenn ihr das Hörbuch „Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär“ gewinnen wollt, schickt einfach eine E-Mail mit dem Titel im Betreff an: redaktion@sovd.de oder eine Postkarte mit dem gleichen Stichwort an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Januar.



Glückliche Gewinner

Rätselhaftes im Schnee

Das Lösungswort unseres Adventsrätsels lautete „Schnee“. Herzlichen Dank an alle (und das waren sehr, sehr viele), die sich beteiligt haben! Wir haben unter allen Einsendungen gelöst – die Namen der Glücklichen findet ihr unter dem Bild.



Louissa Radke (Heide), Micha Hildebrand (Bad Lauterberg), Lilli-Marie Habich (Seulingen), Rieke Schmidt (Rehm-Flehde-Bargen), Franziska Zielisch (Schiphorst), Tom Weber (Celle), Luca Zelewski (Wilhelmshaven), Mariola Kostka (Boerssum), Mayleen Milewski (Garbsen), Luca-Emre Bagcivan (Schloss Ricklingen), Janne Pabsch (Melle), Geena Ingenbrandt (Kölln-Reisiek), Lara-Marie Oriti (Wolfsburg), Nadine Heuer (Warendorf), Elias Reibrandt (Göttingen), Gabriel Huwe (Rothenberg), Fynn Wölk (Dortmund), Lorenzo Böhme (Quedlinburg), Luise Gurmman (Berlin), Paul Gunia (Bochum), Marcel-Norman Spyra (Lambsheim), Jeremy Hoerner (Gelsenkirchen), Vincent Weber (Hildesheim).



Rolands Rätselecke

Bild mit kleinen Fehlern

Für dieses Rätsel brauchst du gute Augen! Schau dir das Bild A (oben links) genau an und vergleiche es mit den anderen: Nur eines von ihnen sieht genauso aus, auf den anderen haben sich kleine Fehler eingeschlichen. Findest du das gleich aussehende Bild? Und findest du auch die Fehler in den anderen Bildern? Die Lösung steht auf Seite 18.



Voll durchgeblickt

Pisa: Es geht wieder bergauf!

Pisa ist eine Abkürzung der englischen Bezeichnung „Programme for International Student Assessment“. Mit der Studie wird alle drei Jahre weltweit der Wissensstand von Schülern untersucht. Nachdem Deutschland im Jahr 2000 dabei schlecht abgeschnitten hat, sieht es bei der aktuellen Studie besser aus. Trotzdem herrscht in Sachen Bildung noch immer Ungleichheit.

Es ist kein Wettbewerb wie etwa eine Olympiade oder eine Fußball-Weltmeisterschaft. Trotzdem ist die Pisa-Studie wichtig für alle Länder, die sich an ihr beteiligen. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit zu vergleichen wie gut oder auch wie schlecht bei ihnen jeweils die Bildung funktioniert.

Als die erste Untersuchung dieser Art durchgeführt wurde, lagen die Leistungen der deutschen Schüler in Mathematik oder im Lesen unter dem internationalen Durchschnitt. Für viele Menschen war dieses Ergebnis ein Schock.

Besonders hoch war damals in Deutschland die Bildungsungerechtigkeit. Damit ist gemeint, dass gerade Kinder, die aus einer armen Familie kommen oder deren Eltern aus einem anderen Land stammen, oft wenig Erfolg in der Schule haben. Das bedeutet zum Beispiel, dass nur wenige dieser Kinder später das Abitur machen. In beiden Bereichen haben sich in den letzten Jahren Verbesserungen ergeben.

Laut der neuen Pisa-Studie lagen die Leistungen deutscher Schülerinnen und Schüler 2012 deutlich über dem europäischen Mittelwert. Außerdem geht es in Bildungsfragen nicht mehr ganz so ungerecht zu. Das bedeutet Kinder und Jugendliche werden inzwischen stärker gefördert und Nachteile, die einzelne etwa aufgrund ihrer

Herkunft haben, werden besser ausgeglichen. Damit dies möglich ist, hat die Politik in den letzten Jahren unter anderem das Recht auf einen Kindergartenplatz oder auch die Einführung von Ganztagschulen beschlossen. Auch wenn all das geholfen hat, gibt es noch viel zu tun, damit Deutschland noch besser abschneidet.



Foto: kabba; Syda Productions/fotolia, Montage: Redaktion

Mit dem schiefen Turm von Pisa hat die Studie nichts zu tun. Trotzdem wurde Deutschlands Position „gerade gerückt“.